

## Wirtschaftspolitik in der Lebenswelt der Schüler/innen verankern – wie eine Insel zum wirtschaftspolitischen Netzwerk wird

Simone Füreder, Katharina Mayer, Heike Podgorschek, Isabella Sommer

[s\\_fuereeder@yahoo.de](mailto:s_fuereeder@yahoo.de), [mayer\\_katharina@gmx.at](mailto:mayer_katharina@gmx.at), [heike.podgorschek@gmx.at](mailto:heike.podgorschek@gmx.at), [isabella.sommer@gmx.at](mailto:isabella.sommer@gmx.at), Studierende des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien, 1010 Wien

### 1 Einleitung: Entstehung des Unterrichtsbeispiels

Ihr habt genug vom kalten Winter und dem Schnee in Österreich. Deshalb habt ihr euch dazu entschlossen auf eine einsame Insel auszuwandern und euren eigenen Staat zu gründen. Überlegt und zeichnet auf, was ihr zum Leben und Wohlfühlen benötigt und euch wichtig erscheint. Wählt einen Namen für eure Insel!

Diese scheinbar triviale Aufgabenstellung „Gründet eure eigene Insel“ war Ausgangspunkt für das folgende Unterrichtsbeispiel zum Thema „Wirtschaftspolitik in der Lebenswelt der Schüler/innen“. Wie ein roter Faden zog sich „die Insel“ durch die Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsplanung für eine 3. Klasse AHS im Ausmaß von acht Stunden wurde im Dezember 2009 im Rahmen des Fachbezogenen Praktikums (FAP) entwickelt und Anfang 2010 durchgeführt (Alle Materialien zum Download auf: <http://fdz-gw.univie.ac.at>).

### 2 Konstruktivistische Annäherung

Herausfordernd schien am Beginn der Konzeption der Unterrichtseinheiten, wie dieses Thema möglichst schüler/innen- und handlungsorientiert präsentiert werden kann, da wirtschaftspolitische Maßnahmen für 13- bis 14-Jährige schwer greifbar sind. Als Konsument/innen, Sparer/innen etc. nehmen sie sehr wohl am wirtschaftlichen Leben teil, doch wie sollen z. B. eine Zinserhöhung oder Investitionen in den öffentlichen Verkehr etc. mit der Lebenswelt dieser Altersgruppe in Verbindung gebracht und zusätzlich mit Handlungen der Schüler/innen verknüpft werden? Der Griff zu Unterstufen-Schulbüchern war schnell getan, die Ernüchterung groß: Die Lebenswelt der 13- bis 14-Jährigen wurde zu wenig berücksichtigt und die Schüler/innen wurden zu sehr als passive Rezipient/innen gesehen, was nicht unserem Verständnis von Lernen und einer konstruktivistischen Didaktik entspricht (vgl. Rinschede 2007; Schmidt-Wulffen 2008; Schmidt-Wulffen 1999).



Abb. 1: Clustering: Wie berührt Wirtschaftspolitik Schüler/innen?

Anfangs war es gar nicht so einfach alle unsere Gedanken zu sammeln und zu strukturieren. Anhand des „Magischen Vielecks“ versuchten wir, die Ziele der Wirtschaftspolitik für uns und in weiterer Folge für die Schüler/innen leichter zugänglich zu machen. Verschieden farbige Zettel halfen uns im **Brainstorming** aufgeschriebene Ideen zu **clustern** und inhaltlich zu strukturieren. Schnell merkten wir, dass diese Form des gemeinsamen Ideen-Sammelns sehr bereichernd und konstruktiv war. Ein ständiges Weiterentwickeln der Einfälle in der Gruppe führte zu einem vielfältigen Ideenpool. Im Rahmen der konstruktivistischen Didaktik gehen auch die Lernenden von der eigenen Erfahrungswelt aus und konstruieren individuell die Realität. Diese eigenständige Konstruktion in den Köpfen der Schüler/innen, auf die auch bei der Planung der Unterrichtseinheiten zurückgegriffen wurde, wird als der Lernprozess angesehen (vgl. Klein und Oettinger 2007; Voß 2005).

Das vorliegende didaktische Konzept setzt genau bei dieser Herausforderung an, das wirtschaftspolitische Handeln der Akteur/innen in einem Staat mit der Lebenswelt von 13- bis 14-Jährigen in



Abb. 2: Vom Clustern zur Unterrichtseinheit

Zusammenhang zu bringen. Bei der Planung der Unterrichtseinheiten versuchten wir den Unterrichtseinstieg mit dem Szenario der utopischen „Gründung einer Insel“ so zu gestalten, dass Schüler/innen wirtschaftspolitische Fragen und Entscheidungen mit dem eigenen Leben in Bezug setzen. Somit wurde den Schüler/innen Raum gegeben, „eigene Interessen und Valenzen entwickeln“ zu können (vgl. Bönsch 2006, S. 8). Um dem Unterrichtsprinzip der Schüler/innenorientierung gerecht zu werden, waren unsere Ausgangspunkte für die didaktischen Überlegungen die Fragen: „Wie betrifft es

mich?“ und „Was kann ich tun?“ (vgl. Rinschede 2007; Schmidt-Wulffen 1999). Auch die Perspektive des von uns formulierten übergeordneten Lernziels aus der Sicht der Schüler/innen ermöglichte uns einen einfacheren Zugang zur Lebenswelt der Schüler/innen: *Ich kann die Zusammenhänge der Wirtschaftspolitik und ihre Einflüsse auf meine Lebenswelt erkennen, erklären und begründen, sowie meine eigenen Wirkungsmöglichkeiten auf die Wirtschaftspolitik wahrnehmen und daher diese aktiv und bewusst nützen.* Der Bezug zum AHS-Unterstufen-Lehrplan der 3. Klasse AHS liegt im Lernziel „Erfassen grundlegender Zusammenhänge der Marktprozesse und anhand aktueller Beispiele erkennen, wie die öffentliche Hand durch politische Maßnahmen die Wirtschaft beeinflusst“.

Für die „Überprüfung“ der Lernziele haben wir das Instrument eines **Lerntagebuchs** gewählt. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss ist die Beteiligung am Unterricht und die Vollständigkeit des Lerntagebuchs mit den darin enthaltenen Arbeitsaufträgen. Das Lerntagebuch sollte für die Schüler/innen vor allem immer wieder zur eigenständigen Reflexion dienen und wird meistens in Einzelarbeit und für die Nachbereitung des Lernertrags zu Hause genutzt. Durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit den jeweiligen Inseln im Unterricht sowie im Lerntagebuch wird durch den gesamten Themenblock ein roter Faden gezogen. Das Lerntagebuch stellt für die Schüler/innen im Gegensatz zu einem schriftlichen Test ein Produkt ihrer Lernergebnisse dar, an denen sie selbst gearbeitet und die sie selbst gestaltet und entworfen haben. Für eine transparente Leistungsbewertung soll den Schüler/innen bereits im Vorfeld durch Besprechung des Lerntage-

buchs in der ersten Einheit des Unterrichtsblocks gezeigt werden, worauf Wert gelegt wird, und wonach sie beurteilt werden. Die Individualität der Lerntagebücher einzelner Schüler/innen ruft auch eine individuelle Beurteilung bzw. ein individuelles Feedback hervor, was für den Lernfortschritt der Schüler/innen wichtig ist. Die Vielzahl verschiedener Arbeitsaufträge für die Leistungsbewertung dient dazu, eine heterogene Schüler/innengruppe mit unterschiedlichen Kompetenzen anzusprechen und für die Beobachtung der Leistung eine breite Palette an Lernprozessen anzubieten, und somit Individualisierung gewährleisten zu können. Dabei führen die Schüler/innen als Abschluss der Unterrichtseinheiten eine Selbstevaluation durch, die in weiterer Folge auch die Selbsteinschätzung, Selbstverantwortung und Eigenständigkeit der Lernenden fördern soll (vgl. Stern 2008).

### **3 Unterrichtseinstieg: Ideen Raum geben – Schüler/innen gestalten ihre Insel**

Von Anfang an gefiel die Idee, dass die Schüler/innen durch selbst entdeckendes Lernen wirtschaftspolitische Ziele eines Staates erkennen und diese reflektieren können. Die fiktive Gründung eines Inselstaates in Schüler/innengruppen schien uns dabei eine geeignete Möglichkeit, die Schüler/innen zu involvieren, zu begeistern und ihren eigenen Ideen im mehrfachen Wortsinn Raum zu geben. Das Konzept des Inselstaates nimmt Bezug auf die Idee von Weinhäupl (vgl. Weinhäupl 2005), bei der Schüler/innen eine eigene Insel gründen und sich konstruktivistisch dem Thema der unterschiedlichen Wirtschaftssysteme nähern. Weinhäupls Ansatz wurde von uns jedoch für die Unterrichtssituation und unser übergeordnetes Lernziel weiterentwickelt. In der ersten Phase des Unterrichtsblocks sollten die Schüler und Schülerinnen in Gruppen überlegen, was sie auf „ihrer“ Insel zum Leben und Wohlfühlen benötigen würden. Was braucht ihr kleiner Inselstaat, damit ein gemeinsames Leben auf der Insel gewährleistet werden kann? Während dieser Phase sollten die Schüler und Schülerinnen frei und kreativ ans Werk gehen dürfen. Ganz bewusst wurden möglichst wenige Vorgaben gemacht, damit sie unbefangen ihren Inselstaat gründen können. Dieser Unterrichtseinstieg sollte anregen, ausgehend von ihren subjektiven Erfahrungen und ihrem Vorwissen, ihren eigenen Inselstaat in der Gruppe zu konstruieren. Wie ein roter Faden begleitet die Auseinandersetzung mit dem Inselstaat die Schüler/innen während des gesamten Unterrichtsblocks. Über die wirtschaftspolitischen Ziele des Magischen Vielecks sollten die Schüler/innen immer wieder angeregt werden, reflektiert wirtschaftspolitische Maßnahmen für ihre Insel durchzuführen.

### **4 Beispiele für Unterrichtssequenzen**

Da wir als Entwicklungslinie für das Thema Wirtschaftspolitik das Modell des Magischen Vielecks verwendeten, entwarfen wir von dessen Ecken aus unsere Unterrichtssequenzen. Mithilfe des Konzepts des Magischen Vielecks werden die unterschiedlichen wirtschaftspolitischen Ziele (Einkommensgerechtigkeit, Geldwertstabilität, Wirtschaftswachstum, Vollbeschäftigung, Lebensqualität und Umwelt, Außenhandel) und deren Beziehungen dargestellt. Der gesamte Themenblock teilte sich somit in sechs Module, die jeweils ein zentrales wirtschaftspolitisches Ziel repräsentieren. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über den gesamten von uns geplanten Unterrichtsblock.

Tab. 1: Unterrichtseinheiten „Wirtschaftspolitik“

|                                                                                                                                                                                                                   | Medien                                    | Sozialformen                                       | Lernziele                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|----------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>1. Einheit: Gründung eines Inselstaates</b>                                                                                                                                                                    |                                           |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Zusammenfinden der vier Gruppen, Zuordnung der Inseln                                                                                                                                                             | Karten der Inseln                         | Gruppen                                            | Ich kann erkennen, was ein Staat und seine Bewohner/innen brauchen, um gemeinsam leben und wirtschaften zu können. Meine Mitmenschen und ich können bei einer Entscheidungsfindung Kompromisse schließen.                                                                                 |
| Inselstaat zeichnen; Überlegung: Was brauchen sie auf ihrer Insel? (Namensgebung, Wahl der Präsidentin, des Präsidenten der Insel)                                                                                | Plakat                                    | Gruppen                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Anhand eines Beispiels (Fuß brechen) wird die soziale Funktion, Infrastruktur, ... des Inselstaates überlegt: helfende Leitfragen der Lehrperson                                                                  | Plakat                                    | Gruppen und Studierende als Moderator/innen        |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Präsentation der Inseln                                                                                                                                                                                           | Plakat                                    | Gruppen                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>2. Einheit: Vollbeschäftigung + Wirtschaftswachstum</b>                                                                                                                                                        |                                           |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Text (Arbeitslosigkeit in der Familie) vorlesen + Fragen für das Lerntagebuch                                                                                                                                     | Text, Lerntagebuch                        | Vortrag durch die Lehrperson + Partner/innenarbeit | Ich kann begründen, warum Vollbeschäftigung ein wichtiges Ziel einer Volkswirtschaft ist und wie bzw. warum mit dem Wirtschaftswachstum einer Volkswirtschaft zusammenhängt.                                                                                                              |
| Arbeitsblatt Konjunktur + Besprechen des Arbeitsblatts, Wiederholung Konjunktur                                                                                                                                   | Arbeitsblatt                              | Partner/innenarbeit und Plenum                     |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>3. Einheit: Wirtschaftswachstum</b>                                                                                                                                                                            |                                           |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Arbeitsblatt Besprechen + Kurzfilm „Verschrottungsprämie“ (neuneinhalb: <a href="http://neuneinhalb.wdr.de/">http://neuneinhalb.wdr.de/</a> )                                                                     | Arbeitsblatt, Beamer                      | Plenum, Kurzfilmpräsentation                       | Ich erkenne welche wirtschaftspolitischen Ziele der Staat durch sein Eingreifen bzw. Nichteingreifen verfolgt.                                                                                                                                                                            |
| Arbeitsblatt Kurzfilm                                                                                                                                                                                             | Arbeitsblatt                              | Partner/innenarbeit                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Arbeitsblatt Verschrottungsprämie                                                                                                                                                                                 | Arbeitsblatt                              | Partner/innenarbeit                                |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>4. Einheit: Wirtschaftswachstum + Lebensqualität</b>                                                                                                                                                           |                                           |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Insel in der Krise! – Aktionskarten auswählen + Begründung der Wahl                                                                                                                                               | Aktionskarten                             | Gruppen                                            | Ich kann kritisch hinterfragen, welche Auswirkungen die wirtschaftspolitischen Entscheidungen eines Staates auf die Umwelt haben.<br>Ich erkenne, dass ich aktiv durch mein Verhalten (Taschengeld) auf die Umwelt Einfluss nehmen kann.                                                  |
| Lerntagebuch: Wie können meine Familie und ich konsumieren, ohne die Umwelt zu belasten?<br>Gedicht, Collage, Werbung, Text                                                                                       | Werbe-Prospekte, Lerntagebuch             | Einzelarbeit                                       |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>5. Einheit: Einkommensverteilung</b>                                                                                                                                                                           |                                           |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Folie mit Bildern (Schumacher-Krankenpfleger/innen)                                                                                                                                                               | Overheadfolie                             | Plenum                                             | Ich erkenne die Notwendigkeit eines regulierenden Sozialstaates und bin mir bewusst, dass Sozialleistungen des Staates auch mich betreffen.<br>Ich kann kritisch hinterfragen, warum es Unterschiede bei der Entlohnung gibt.<br>Ich gehe bewusst und sorgsam mit sozialen Leistungen um. |
| Text + Arbeitsauftrag                                                                                                                                                                                             | Text                                      | Einzelarbeit/ Partner/innenarbeit                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Zuckerlspiel + Zuckerl werden besteuert: Warum wird eine relative Gleichverteilung angestrebt? Warum wird vermieden, dass zu große Unterschiede zwischen Arm und Reich entstehen? (vgl. Riemert, Appeltauer 2006) | Süßigkeiten                               | Gruppen                                            |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| <b>6. Einheit: Außenhandel: Import – Export</b>                                                                                                                                                                   |                                           |                                                    |                                                                                                                                                                                                                                                                                           |
| Kärtchen mit Bildern                                                                                                                                                                                              | Bilder von Produkten, Abstimmungskärtchen | Plenum                                             | Ich bin mir bewusst, dass Produkte, die ich täglich verwende, in unterschiedlichen                                                                                                                                                                                                        |

|                                                                                                                                                                           |                   |                                    |                                                                                                                                                                                 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------|------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Arbeitsblatt Mozartkugeln + Vergleichen                                                                                                                                   | Arbeitsblatt      | Einzelarbeit / Partner/innenarbeit | Ländern produziert werden und dass Österreich durch Handel mit anderen Ländern in Verbindung steht.                                                                             |
| Arbeitsblatt mit Buch + Besprechung des Arbeitsblatts                                                                                                                     | Arbeitsblatt      | Partner/innenarbeit                |                                                                                                                                                                                 |
| <b>7. Einheit: Geldwertstabilität</b>                                                                                                                                     |                   |                                    |                                                                                                                                                                                 |
| Inflationstext und Fragen für das Lerntagebuch                                                                                                                            | Lesetext + Fragen | Partner/innenarbeit                | Ich weiß, welche Auswirkungen die Inflation auf mein Taschengeld bzw. meine Konsummöglichkeiten hat und dass mein Taschengeld der jährlichen Inflation angepasst werden sollte. |
| Dialog der Zielkonflikte                                                                                                                                                  | Arbeitsblatt      | Gruppen, Plenum                    |                                                                                                                                                                                 |
| Wirtschaftspolitische Zielkonflikte:<br>Wirtschaftswachstum-<br>Lebensqualität<br>Wirtschaftswachstum-<br>Vollbeschäftigung<br>Einkommensgerechtigkeit-<br>Lebensqualität | Overheadfolie     | Plenum                             |                                                                                                                                                                                 |
| <b>8. Einheit: Die Zukunft unserer Insel</b>                                                                                                                              |                   |                                    |                                                                                                                                                                                 |
| Lerntagebuchauftrag: Unsere Insel in 10 Jahren                                                                                                                            | Lerntagebuch      | Einzelarbeit                       | Ich kann die Zukunft meiner Insel und deren wirtschaftspolitischen Ziele anhand meines erworbenen Wissens formulieren und argumentativ begründen.                               |

Im folgenden Teil des Artikels möchten wir einige unserer Ideen für die Unterrichtssequenzen im Themenblock „Wirtschaftspolitik“ vorstellen und die notwendigen Unterlagen für die Umsetzung bereitstellen. Wir haben uns für die Unterrichtseinheiten zu den Themen „Lebensqualität“, „Einkommensverteilung“ und „Wirtschaftspolitische Konflikte“ entschieden, da sowohl die Rückmeldungen der Schüler/innen als auch die Beiträge in den Lerntagebüchern, sowie unsere eigenen Empfindungen zu diesen Einheiten als sehr positiv wahrgenommen werden konnten. Die restlichen Materialien stehen bei Interesse hier zum Download zur Verfügung: <http://fdz-gw.univie.ac.at>

### Beispiel 1: Demokratiespiel: Wege aus dieser fiesen Krise – Unterrichtseinheit: „Wirtschaftswachstum und Lebensqualität“

**Lernziel:** Ich kann kritisch hinterfragen, welche Auswirkungen die wirtschaftspolitischen Entscheidungen eines Staates auf die Umwelt haben.

**Wie betrifft es mich?** Ich erkenne, dass ich aktiv durch mein Verhalten, vor allem durch mein Konsumverhalten, auf die Umwelt Einfluss nehme.

**Was kann ich tun?** Wie investiere ich mein Taschengeld? Welche Güter und Dienstleistungen konsumiere ich?

In dieser Sequenz wird der bereits in der vorhergehenden Stunde behandelte Themenbereich „Wirtschaftswachstum“ unter dem Aspekt der Lebensqualität betrachtet. Hier sollen mögliche Zielkonflikte und die Schwierigkeiten bei der Entscheidungsfindung aufgezeigt werden. In der vorhergehenden Einheit wurde auf die globale Wirtschaftskrise und ihre Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum eingegangen. Unter anderem wurde in dieser Einheit die Frage gestellt, ob das Geld, das in die Automobilindustrie gesteckt wurde, auch anders (möglicherweise besser bzw. nachhaltiger und zukunftsorientierter) investiert werden hätte können. Um dieses globale Phäno-

men schüler/innenorientiert zu gestalten, wurden die Inseln in die Krise „gestürzt“ und somit das Thema abstrahiert. Ziel der Stunde war es, auf demokratischer Basis wirtschaftspolitische Maßnahmen auszuwählen, Vor- und Nachteile abzuwägen und die Wahl begründen zu können.

Die Gruppenmitglieder schlüpfen in die Rolle der Politiker/innen. Gemeinsam sollen sie nun effektive Investitionen unter Berücksichtigung der Arbeitsplatzschaffung und der Erhaltung der Lebensqualität wählen. Zur Unterstützung erhalten die Gruppen Aktionskärtchen (siehe Abbildung 3: Aktionskärtchen), auf denen verschiedene Investitionsmöglichkeiten für einen Staat dargestellt sind. Nun sollen diese Optionen von den Schüler/innen besprochen und diskutiert werden. Vor- und Nachteile müssen abgewogen werden und schließlich muss sich die Gruppe für drei Aktionskarten entscheiden. Nach der Entscheidungsfindung sollen nun die Präsident/innen der Gruppen (die bei der Gründung des Inselstaates in den jeweiligen Gruppen bestimmt wurden) ihre ausgewählten Investitionen im Plenum vorstellen und begründen. Bei der Begründung soll auf die Auswirkungen der Entscheidungen eingegangen werden. Vermutlich wird schnell ersichtlich, dass jede Förderung des Wirtschaftswachstums auch negative Aspekte aufweist. Somit stellen sich für die Schüler/innen stets die Gretchenfragen „Wer gewinnt?“, „Wer verliert?“ „Welche Interessen werden mit wirtschaftspolitischen Maßnahmen verfolgt?“ „Welche Auswirkungen haben Entscheidungen der wirtschaftspolitischen Akteur/innen?“. Diese Fragen sind für ein kritisch-emanzipatorisches Vermittlungsinteresse im Spiel des Insellebens bzw. im großen Kreislauf der Wirtschaft unvermeidbar.

Wie bereits erwähnt, sollen in dieser Unterrichtssequenz die Schwierigkeiten und Zielkonflikte bei wirtschaftspolitischen Entscheidungen veranschaulicht werden. Zusätzlich müssen bei den einzelnen Aktionskärtchen mögliche Auswirkungen berücksichtigt werden, wobei dies ein vernetztes und angewandtes Wissen verlangt. Das Arbeiten anhand der Insel ermöglicht erneut eine konkretere Bezugsebene, sodass die zuvor eher abstrakt erscheinenden wirtschaftspolitischen Entscheidungen besser nachvollzogen werden können. Neben der Verantwortung des Staates sollen aber auch die Pflichten und Möglichkeiten des Individuums hervorgehoben werden. So steht die verbleibende Zeit der Einheit unter dem Aspekt „Was kann ich für eine bessere Lebensqualität bzw. Umwelt tun?“. Die Schüler/innen können zu dieser Fragestellung kreativ und selbstständig in ihrem Lerntagebuch arbeiten. In welcher Form die Ideen dargestellt werden (Collagen, Gedichte, Zeichnungen etc.) ist frei wählbar.

Vorderseite

|                                                                                     |                                                             |                                                                                       |
|-------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|
| <p><b>Investition in Schiene</b></p> <p><b>1</b></p>                                | <p><b>Investition in<br/>Straßenbau</b></p> <p><b>2</b></p> | <p><b>Bau eines Flughafens</b></p> <p><b>3</b></p>                                    |
| <p><b>Investition in<br/>Forschung für neue<br/>Treibstoffe</b></p> <p><b>4</b></p> | <p><b>Bau einer Universität</b></p> <p><b>5</b></p>         | <p><b>Errichtung eines<br/>Windparks zur<br/>Energiegewinnung</b></p> <p><b>6</b></p> |

Rückseite

|                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                  |                                                                                                                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Umwelt?<br/>die Verkehrssituation?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Baubranche?<br/>den öffentlichen Verkehr?</p> <p style="text-align: right;"><b>1</b></p> | <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Umwelt?<br/>die Verkehrssituation?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Baubranche?<br/>den öffentlichen Verkehr?</p> <p style="text-align: right;"><b>2</b></p> | <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Umwelt?<br/>die Verkehrssituation?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Baubranche?<br/>den öffentlichen Verkehr?</p> <p style="text-align: right;"><b>3</b></p>                                |
| <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die bestehenden Kraftwerke?<br/>die Umwelt?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Privathaushalte?</p> <p style="text-align: right;"><b>4</b></p>                     | <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Bildungssituation?<br/>die Forschungstätigkeit?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Baubranche?</p> <p style="text-align: right;"><b>5</b></p>                  | <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Bildungssituation<br/>die Forschungstätigkeit?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>den öffentlichen Verkehr?<br/>den Privatverkehr?<br/>die Umwelt?</p> <p style="text-align: right;"><b>6</b></p> |

Vorderseite

|                                                               |                                                            |                                                    |
|---------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| <p><b>Bau eines Kohlekraftwerks</b></p> <p><b>1</b></p>       | <p><b>Errichtung eines Pflegeheims</b></p> <p><b>2</b></p> | <p><b>Thermische Sanierung</b></p> <p><b>3</b></p> |
| <p><b>Errichtung eines Jugendzentrums</b></p> <p><b>4</b></p> |                                                            |                                                    |

Rückseite

|                                                                                                                                                                                                                                                                         |                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                      |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Baubranche?<br/>die Umwelt?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Privathaushalte?<br/>Fossile Ressourcen?</p> <p style="text-align: right;"><b>1</b></p>                | <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Umwelt?<br/>das Gesundheitswesen?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität?<br/>die Baubranche?</p> <p style="text-align: right;"><b>2</b></p> | <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die bestehenden Kraftwerke?<br/>die Umwelt?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?<br/>die Privathaushalte?<br/>Fossile Ressourcen?</p> <p style="text-align: right;"><b>3</b></p> |
| <p>Welche Auswirkungen hat diese Investition auf:</p> <p>die Spartätigkeit?<br/>die Investitionstätigkeit?<br/>die Privathaushalte?<br/>die Unternehmen?<br/>das Arbeitsplatzangebot?<br/>die Lebensqualität (Freizeit)?</p> <p style="text-align: right;"><b>4</b></p> |                                                                                                                                                                                                                        |                                                                                                                                                                                                                                                                      |

Abb. 3: Aktionskarten zum Demokratiespiel: Wege aus dieser fiesen Krise – „Wirtschaftspolitik und Lebensqualität“

**Beispiel 2: Unterrichtseinheit „Einkommensverteilung“**

**Lernziel:** Ich erkenne die Aufgaben eines regulierenden Sozialstaates und bin mir bewusst, dass Sozialleistungen des Staates auch mich betreffen.

Ich kann kritisch hinterfragen, warum es Unterschiede bei der Entlohnung gibt.

**Wie betrifft es mich?** Warum verdienen manche weniger/mehr als die anderen?

**Was kann ich tun?** Ich erkenne, dass meine Qualifikation Auswirkung auf meinen zukünftigen Job und Entlohnung hat.

**Unterrichtseinstieg**

Eine weitere Einheit behandelt das Thema der „Einkommensverteilung“. Hierzu haben wir als Einstieg in die Thematik eine Overheadfolie verwendet, auf der zwei Bilder zu sehen sind. Das eine zeigt eine Gruppe von Krankenpfleger/innen und das andere den Rennfahrer Michael Schumacher. Die Klasse wird nun gefragt, welche Gemeinsamkeit diese 1867 Krankenpfleger/innen und Michael Schumacher haben könnten. Nach einer Phase des Ratens und eines Schüler/innen-Lehrer/innen-Gesprächs wird das Rätsel, wenn es nicht schon selbstständig erraten wurde, aufgelöst. Die Gemeinsamkeit liegt im Einkommen. Auf Basis dieser Erkenntnis ergibt sich eine gute Diskussionsgrundlage. Finden es die Schüler/innen gerecht, dass ein Mensch genauso viel verdient wie 1867 Menschen? Was könnten mögliche Gründe für diesen enormen Unterschied sein?



Michael Schumacher

= 1876 Krankenpfleger/innen

Abb. 4: Was verbindet Michael Schumacher mit 1867 Krankenpfleger/innen? (Quelle: [http://www.cartype.com/store/detail/1098/michael\\_schumachers\\_ferrari\\_years](http://www.cartype.com/store/detail/1098/michael_schumachers_ferrari_years), Abruf am 5.12.2010)

Um nun Argumente, die eventuell schon in der Diskussion aufgekommen sind, zu konkretisieren, bearbeiten die Schüler/innen einen Text:

„Formel-1-Pilot Michael Schumacher verdient 50 Millionen Euro im Jahr.“, steht auf der Titelseite einer Zeitung geschrieben. 38 Millionen zahlt Schumachers Rennstall, der Rest kommt über Werbung rein. 50 Millionen Euro! In einem Jahr! Maya schnauft. So viel Geld kann sie sich gar nicht auf einem Haufen vorstellen. Und überhaupt: So viel Geld nur dafür, jedes zweite Wochenende im Kreis zu fahren? Pfff! Mayas beste Freundin Melanie arbeitet als Krankenschwester und verdient gerade mal 30.000 Euro brutto im Jahr. Und dabei findet es Maya viel sinnvoller, kranken Menschen zu helfen als Autorennen zu fahren.

Wie kommt es dann aber, dass Michael Schumacher so viel verdient wie Melanie und 1866 andere Krankenpfleger/innen zusammen? Ist das einfach nur unfair? Oder kann das auch gerecht sein? Viele kluge Professor/innen, die den ganzen Tag nachdenken und über komplizierten Formeln brüten, sagen: 'Naja, vielleicht sieht das nicht ganz fair aus, und wir können auch ein wenig verstehen, dass diese Einkommensunterschiede Maya und Schwester Melanie ziemlich wütend machen; aber die 50 Millionen Euro sind nun einmal der Preis, den der Markt über Angebot und Nachfrage bestimmt hat.' Allein deshalb sei ein Preis immer gerecht. Und die Nachfrage nach den Leistungen von Michael Schumacher müsse wohl riesig groß sein, daher der hohe Preis. Schließlich sollten Einkommen keine Grenze nach oben oder nach unten haben, sagen die Wissenschaftler/innen. [...]"

Abb. 5: Textausschnitt aus: „Ein Rennfahrer für 1867 Krankenschwestern: Gibt es den gerechten Lohn?“ (aus: Schmergal Cornelia: Wirtschaftspolitik. Was geht mich das an? Deutscher Taschenbuch Verlag, 2006, München)

Zum Abschluss des Themas wurden Arbeitsaufträge erteilt. Diese sollen die Schüler/innen zum Nachdenken anregen, sodass die bereits gewonnenen Informationen noch einmal reflektiert werden.

Arbeitsauftrag:

Versuche mit Hilfe des Textes zu begründen, warum es unterschiedlich hohe Einkommen gibt und welche Auswirkungen das auf die Gesellschaft hat.

Argumentiere, wie das Problem der ungerechten Einkommensverteilung auf eurer Insel gelöst werden könnte und ergänze dann durch die Vorschläge deiner Mitschüler/innen in deinem Lerntagebuch.

### Beispiel 3: Unterrichtseinheit „Wirtschaftspolitische Konflikte“

Den Abschluss des Themenblocks bilden mögliche Zielkonflikte, die innerhalb des Magischen Vierecks entstehen können. Diese Konflikte sollen anhand eines Dialoges verdeutlicht werden, der zuerst von den unterrichtenden Studierenden vorgespielt wurde, aber auch als Text gelesen und bearbeitet werden kann. Die Schüler/innen sollten im Anschluss erkennen, um welche wirtschaftspolitischen Ziele es sich in diesem Dialog handelt. Gemeinsam wurden nun weitere Ziele bzw. daraus entstehende Konflikte besprochen. Im nächsten Arbeitsschritt verfassten die Kinder in Partnerarbeit eigene Konfliktdialoge und präsentierten diese im Anschluss der Klasse.

**Wirtschaftspolitische Ziele im Gespräch...**

A: Ja, hallo! Meine beste Freundin, seit eh und je! Endlich sehn wir uns mal wieder persönlich!

B: Hallo! Ja, mich freut es auch, dass wir uns wieder mal sehen! Gehört hab ich ja viel von dir, aber getroffen haben wir uns schon so lange nicht mehr! Dir scheint es ja richtig gut zu gehen, das sieht man auf den ersten Blick!

A: Ja, du weißt ja, bei mir geht's immer auf und ab. Mal besser, mal schlechter. Und momentan geht's mir wieder viel besser als noch vor ein paar Monaten. Und was gibt's bei dir Neues?

B: Bei mir geht's jetzt auch wieder vorwärts. Du weißt ja, dass ich in den letzten Monaten einige Probleme hatte; irgendwie scheint das auch immer ein bisschen mit deiner Verfassung zusammenzuhängen. Geht's dir gut, geht's mir gut. Geht's dir schlecht, geht's mir auch schlecht.

A: Du sagst es, aber so ist das, wenn man sich so gut kennt, wie wir beide.

B: Mir ist ja wichtig, dass möglichst viele Menschen eine Arbeit haben. Aber leider war das in letzter Zeit nicht so. Immer mehr Menschen waren arbeitslos oder mussten in „Kurzarbeit“ gehen. Und das hatte auch Auswirkungen auf die Nachfrage. Menschen, die keine Arbeit haben, haben weniger Geld und können weniger kaufen. Und schon kommt ein Kreislauf in Gang, der dir auch nicht gut tut.

A: Ach, du sprichst mir aus der Seele! Je schneller sich dieser Kreislauf gedreht hat, desto mehr ging's abwärts mit mir.

B: Aber, anscheinend hast du deine Krise überwunden. Wie ist dir denn das geglückt?

A: Ich habe sozusagen von meinen Ärzt/innen ein Programm verordnet bekommen, damit es mir wieder besser geht.

B: Aha, und wie hat dieses Programm ausgesehen?

A: Zuerst mussten mal viele Häuser saniert werden, somit hatten mehr Menschen eine Arbeit. Das hat dich sicherlich auch gefreut. Mit dem frisch verdienten Geld sind die Arbeiter/innen gleich mal wieder einkaufen gegangen oder haben sich einen Urlaub geleistet. Außerdem haben die Menschen ihre alten Autos für ein bisschen Geld abgeben dürfen und haben sich dann gleich ein paar neue Autos geleistet. Das hat der ganzen Automobilbranche gut getan – aber das hast du ja sicher auch gemerkt. Die Steuern wurden ebenfalls gesenkt – somit mussten die Menschen dem Staat weniger zahlen und hatten mehr Geld übrig, um sich Verschiedenes zu kaufen. Auch Unternehmen, die dann Arbeitsplätze bei uns geschaffen haben und Güter ins Ausland exportiert haben, sind vom Staat gefördert und unterstützt worden.

B: Ah, somit habe ich es auch deinem Ärzt/innenteam zu verdanken, dass es mir wieder gut geht? Eines musst du mir noch verraten – wer war dieses Ärzt/innenteam?

A: Hm, schwierig zu sagen. Da waren viele Menschen beteiligt. Politiker/innen und Wissenschaftler/innen, die im Bereich Wirtschaft tätig sind. So genau kann ich dir das gar nicht sagen, da auch viele Unternehmer/innen oder Konsument/innen involviert sind.

B: Pff, bin ich froh, dass wir diese Krise überwunden haben. Jetzt geht es wieder aufwärts, und das hoffentlich recht lange. Denn nicht nur du und ich, auch noch viele andere haben bei diesem Aufschwung ein Wörtchen mitzureden.

A: Du sagst es. Aber fairerweise muss man sagen, dass nicht alle mit diesem Aufschwung ihre Freude haben.

B: Echt, wie meinst du denn das? Mir fällt auf die Schnelle niemand ein, der ein Problem damit hat, wenn's uns beiden gut geht....

**Arbeitsauftrag**

Welche beiden wirtschaftspolitischen Ziele haben sich hier unterhalten?

Woran hast du gemerkt, dass es um diese beiden wirtschaftspolitischen Ziele geht? Unterstreiche die passenden Aussagen im Text!

Von welchem wirtschaftspolitischen Ziel sprechen die beiden am Schluss?

Überlegt in eurer Inselgruppe, welche beiden wirtschaftspolitischen Ziele in Konflikt stehen und verfasst gemeinsam einen Dialog zwischen den beiden Zielen!

Versucht, die möglichen Konflikte zwischen den beiden wirtschaftspolitischen Zielen im Dialog zum Ausdruck zu bringen!

Wählt zwei Personen aus eurer Gruppe aus, die diesen Dialog vor der Klasse vortragen!

A: (Lösung: Wirtschaftswachstum)

B: (Lösung: Vollbeschäftigung)

Mit diesem Unterrichtskonzept haben wir versucht, ein oft vielleicht etwas langweiliges Thema, für die Klasse spannend und interessant aufzubereiten. Da bei der Ausarbeitung unserer Stundenplanung eine Aktivierung der Schüler/innen durch die Simulation wirtschaftspolitischer Entscheidungsprozesse angestrebt wurde, gestaltet sich das Thema für die Schüler/innen nachvollziehbarer. Dies soll ihnen die Möglichkeit geben, individuelle Bezüge sowie Handlungsfelder zu den einzelnen Themenbereichen herstellen zu können.

Bei der Durchführung wurden unsere anfänglichen Zweifel, ob die Arbeit mit dem Konzept der Insel gut funktionieren würde und der zeitliche Rahmen eingehalten werden könnte, bald aus dem Weg geräumt. Die Motivation und Begeisterung, die wir selbst für die Insel entwickelt haben, übertrug sich auch auf die Schüler/innen. Die freudige Begrüßung der Kinder „Heute kommen die Inseln wieder!“, immer wenn wir die Klasse betraten, nahmen wir als großes Kompliment auf.

Wir hoffen, dass die Begeisterung, die wir selbst für unsere geplanten Unterrichtseinheiten und die im Planungsprozess entstandenen Konzepte entwickelt haben, sich auf viele (auch zukünftige) Kolleg/innen übertragen kann, die gerne Aspekte unserer Planung in ihren Unterricht einbauen wollen.

**Literaturverzeichnis**

WEINHÄUPL Wilhelm (2005): Neue Geographie und Wirtschaftskunde 4. Salzburg: Verlag Ivo Haas. S. 78 f.

KLEIN Klaus und Ulrich OETTINGER (2007): Konstruktivismus. Die neue Perspektive im (Sach-) Unterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengeren. S. 36-43

RINSCHÉDE Gisbert (2007): Geographiedidaktik. Paderborn: Schöningh UTB. S. 49 f., S. 54 f.

RIEMERTH Astrid und Gerhard Appeltauer (2006): Wie helfen der Staat, die Länder und die Gemeinden den sozial Schwachen? In: GW-UNTERRICHT 101/2006, S. 67

VOSS Reinhard (Hrsg.) (2005): Unterricht aus konstruktivistischer Sicht. Die Welten in den Köpfen der Kinder. Weinheim und Basel: Beltz Verlag. S. 32

SCHMERGAL Cornelia (2006): Ein Rennfahrer für 1867 Krankenschwestern: Gibt es den gerechten Lohn? In: Wirtschaftspolitik. Was geht mich das an? München: Deutscher Taschenbuch Verlag. S. 26-30

SCHMIDT-WULFFEN Wulf (2008): Motivation und Unterrichtserfolg durch Mitplanung von Schülern. Ein Leitfaden für gesellschaftswissenschaftliche Fächer von der Grundschule bis zur Sek-II. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren. S.17

SCHMIDT-WULFFEN Wulf (1999): Schüler- und Alltagsweltorientierung im Erdkundeunterricht. Gotha – Stuttgart: Justus Perthes Verlag Gotha. S. 8 ff.

STERN Thomas (2008): Förderliche Leistungsbewertung. Wien: BMUKK. S. 90-93

[http://www.cartype.com/store/detail/1098/michael\\_schumachers\\_ferrari\\_years](http://www.cartype.com/store/detail/1098/michael_schumachers_ferrari_years) (Abruf am 5.12.2010)